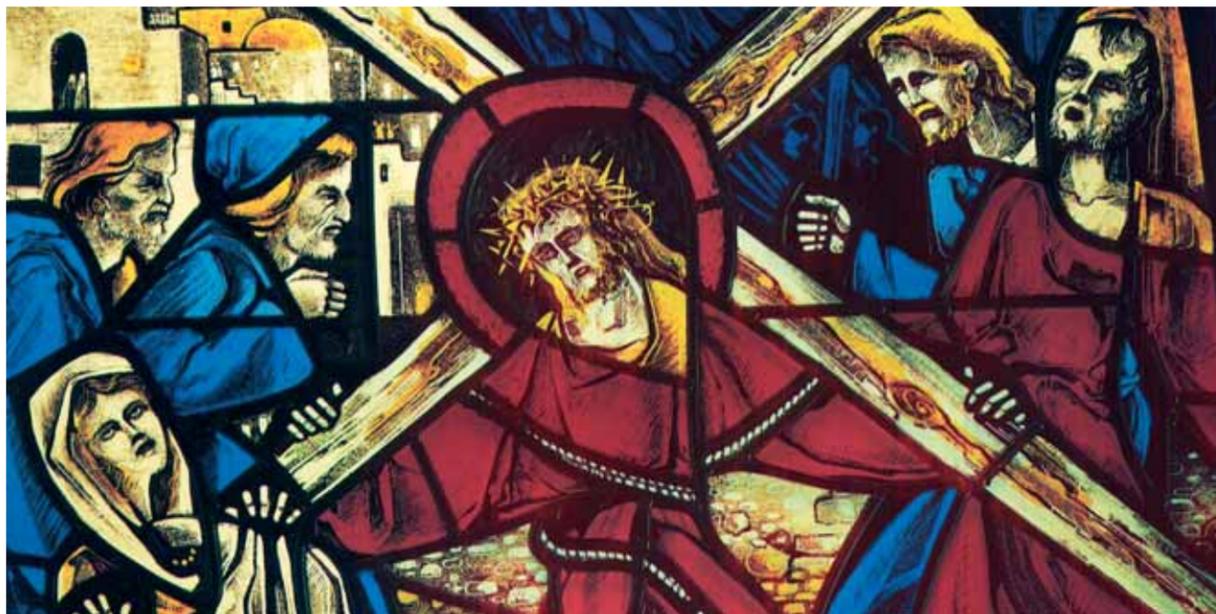


Sie lebt nur von der Eucharistie für 13 Jahre

SELIGE ALEXANDRINA MARIA DA COSTA

PORTUGAL, 1904-1955

Wegen eines dramatischen Unfalls blieb Alexandrina mit 21 Jahren gelähmt. Doch ließ sie sich nicht von Traurigkeit und Einsamkeit entmutigen und tröstete sich mit dem Gedanken, dass Jesus Gefangener im Tabernakel sei und sie selbst gefangen im Bett. So fand sie es eine gute Idee, ihre Gesellschaft in Jesus zu suchen. Vier aufeinanderfolgende Jahre erlitt sie jeden Freitag die Leiden der Passion Christi. Nach dieser Zeit ernährte sie sich nur noch von der Eucharistie, bis zu ihrem Tod. Ihr Leben war ein dauerndes Gebet für die Rettung der Sünder geworden.



Alexandrina Maria da Costa



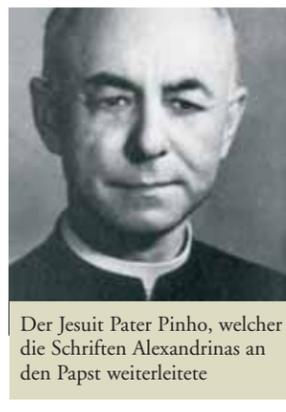
Auf ihrem Grab ist folgende Inschrift: „Wenn der Staub meines Körpers hilft Euch zu retten, tretet darauf, bis er verschwindet, doch sündigt nicht mehr, beleidigt nicht mehr unseren Jesus!“



Brief von Alexandrina



Pater Emanuel Vilar, einer der Beichtväter Alexandrinas



Der Jesuit Pater Pinho, welcher die Schriften Alexandrinas an den Papst weiterleitete



Die Selige mit ihrer Mutter und Schwester



Alexandrina und einer ihrer Beichtväter



Haus der Seligen in Balasar



Alexandrina erlebte jeden Freitag die Schmerzen der Passion

Alexandrina Maria wurde am 30. März 1904 in Balasar, Portugal geboren. Im Alter von 14 Jahren warf sie sich aus einem Fenster, um ihre Unschuld zu bewahren, die von drei Männern bedroht war. Der Sturz hatte schlimme Folgen, wenn auch nicht sofort, doch nach einigen Jahren war sie wegen einer fortschreitenden Lähmung bis an ihr Lebensende ans Bett gefesselt. Sie verzweifelte jedoch nicht, sondern vertraute sich Christus mit folgenden Worten an: „Du bist Gefangener im Tabernakel und ich bin es, nach Deinem Willen, in meinem Bett, so werden wir uns Gesellschaft leisten“. Später kamen zu ihren physischen Schmerzen, welche Konsequenzen der fortschreitenden Lähmung waren, auch noch die mystischen Leiden. Diese Visionen dauerten vom 3. Oktober 1938 bis zum 24. März 1942, jeden Freitag erlebte sie für

182 Mal die Leiden der Passion Christi. Danach ernährte sich Alexandrina, bis zu ihrem Tod, ausschließlich von der Eucharistie. Ein Krankenhausaufenthalt in Oporto, welcher 40 Tage und Nächte dauerte, erlaubte einer Equipe von Ärzten die Tatsächlichkeit ihrer kompletten Enthaltensamkeit von Nahrung und ihre Anurie (Fehlen der Harnabsonderung) festzustellen.

Nach 10 langen Jahren ihrer Lähmung, welche sie der Eucharistie und der Bekehrung der Sünder gewidmet hatte, erschien ihr am 30. Juli 1935 Jesus, der ihr sagte: „Ich habe dich in die Welt gesetzt, um dich nur von Mir zu ernähren, um der Welt den Wert der Eucharistie zu zeigen. Die meisten Laster, welche die Menschen an Satan ketten,

sind die des Fleisches, der Unreinheit. Nie gab es so eine Vermehrung der Untugenden, Verbrechen und Bosheiten wie heute. Nie sündigte man wie heute. Die Eucharistie ist mein Körper und mein Blut! Sie ist die Rettung der Welt“. Auch die Gottesmutter erschien Alexandrina am 2. September 1949, sie warnte: „Die Welt erstickt in ihrer Sünde. Ich möchte Buße und Gebete. Schütze mit diesem Kranz alle, die du liebst und die ganze Welt“. Am 13. Oktober 1955, Jahrestag der letzten Erscheinung der Gottesmutter in Fatima, rief Alexandrina: „Ich bin glücklich, denn ich fahre in den Himmel“, am Abend des gleichen Tages starb sie.